

vertraten. China zählt heute gut 40 Opernschulen und eine fast ebenso große Zahl an Abteilungen für Oper an Schauspielschulen. Auf der Konferenz wurde die Empfehlung ausgesprochen, daß die Absolventen der Opernschulen künftig im Rahmen ihrer siebenjährigen Ausbildung neben der Grundausbildung in den besten traditionellen Opern auch die Fähigkeit erlernen müssen, Opern mit zeitgenössischen Themen zu spielen.

Das chinesische Theater hat eine Geschichte von 800 Jahren, in deren Verlauf sich etwa 300 Operntypen mit einem Repertoire von etwa 10.000 klassischen Opern herausgebildet haben. Das Theater, das sich im Volk wie am Hofe gleicher Beliebtheit erfreute, entwickelte sich in strengen Konventionen und Stilen, "die dem Lebensstil und der Ideologie der feudalistischen chinesischen Gesellschaft Ausdruck verliehen". Deshalb wurden schon im zweiten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts Stimmen laut, die wie der wohl berühmteste chinesische Opernsänger dieses Jahrhunderts, Mei Lanfang, vorschlugen, die Beijing-Oper mit zeitgenössischen Themen zu versehen. Im Unterricht an den Opernschulen spielten Opern mit modernen Themen erst seit 1958 eine Rolle. Damals setzten Bemühungen zur Reform der traditionellen Oper ein, die einen ersten Höhepunkt auf den Festspielen für Beijing-Oper im Jahre 1964 erreichten. Die bekannteste chinesische Opernschule, das Chinesische Operninstitut, widmete seinerzeit 40 Prozent des Unterrichts Opern mit zeitgenössischen Themen und behielt 130 berühmte traditionelle Opern für die Grundausbildung bei.

In der Kulturrevolution nahm sich Jiang Qing der Reform der chinesischen Oper an und reformierte die Opern mit modernen Themen aufgrund ihrer "Drei Hervorhebungen" (Hervorhebung der positiven Charaktere, der heroischen Charaktere und des Helden). Die in ihrem Namen inszenierten acht sog. revolutionären Modellstücke durften in diesen Jahren als einzige Theaterstücke gespielt werden.

Wenn der Pomp und die Falschheit dieser Opern entfernt werden, so heißt es heute, dann sei ihr Hauptinhalt wertvoll und zeige das aufrichtige Bemühen um Reform. Die Konferenzteilnehmer waren sogar der Auffassung, daß man diese Opern als Lehrmaterial benutzen solle. Anlässlich der Konferenz wurde eine Gesellschaft für traditionelle Opern mit zeitgenössischen Themen gegründet, um die Arbeit auf diesem Gebiet weiter zu fördern (XNA, 28.7.81; vgl. auch GMRB, 21.7.81). Nach dem Sturz der Vier hatte sich gezeigt, daß die Chinesen der revolutionären Musteropern überdrüssig geworden waren und trotz aller Reformversuche die traditionellen Opern weitaus beliebter waren, so daß diese jetzt durchweg die Spielpläne der Theater beherrschen. Dennoch haben Fachleute weiter die Reform der chinesischen Oper im Auge. Die Ausbildung des Opernnachwuchses für moderne Themen ist eine wichtige Voraussetzung für das Vorantreiben der Reform.

-st-

(16) Seminar über Tagore

Am 7. August 1981, dem 40. Todestag des indischen Dichters Rabindranath Tagore, begann in Beijing ein fünftägiges Seminar über den indischen Dichter. Es handelte sich um die erste derartige Veranstaltung, die jemals in China über einen nichtchinesischen asiatischen Schriftsteller abgehalten wurde. Das Seminar wurde von der Chinesischen Gesellschaft für ausländische Literatur und der Chinesischen Südasiengesellschaft veranstaltet. Bei der Eröffnung des Seminars führte Feng Zhi, Präsident der Gesellschaft für ausländische

Literatur, den Vorsitz. Tagores Hauptwerke sind alle ins Chinesische übersetzt worden. Die Beijing-Bibliothek schätzt, daß zwischen 1915 und 1980 über 300 seiner Werke in China erschienen sind (XNA, 8.8.81). Tagore hat vor allem in der Bewegung des Vierten Mai auf die damalige intellektuelle Jugend Chinas nachhaltigen Einfluß ausgeübt. In jenen Jahren war er zu ausgedehnten Vortragsreisen nach China eingeladen worden.

-st-

(17) Chinesische Hegel-Ausgabe

Im Jahre 1983 sollen die ersten Bände einer chinesischen Gesamtausgabe der Werke Hegels erscheinen. Für die Herausgabe und Übersetzung der Werke wurde ein 29köpfiges Komitee gebildet, das sich aus namhaften Wissenschaftlern, Spezialisten und Übersetzern zusammensetzt. Nach Marx, Engels, Lenin und Stalin wird Hegel (1770-1831) der fünfte westliche Denker sein, dessen vollständige Werke in China erscheinen. Die Veröffentlichung der Werke Hegels auf Chinesisch soll dazu beitragen, die Forschungsarbeit über den Marxismus, Leninismus und das Mao-Denken zu fördern. Das Übersetzungsvorhaben gehört zu den Aktivitäten der Chinesen zum 150. Todestag des Philosophen. Im September soll aus diesem Anlaß in Beijing ein Seminar abgehalten werden (XNA, 12.8.81).

-st-

AUSSENWIRTSCHAFT

(18) China will Staatsanleihen im Ausland plazieren

Da die Zinsraten für Kredite den Chinesen zu hoch erscheinen, werden sie mit relativ niedrig verzinsbaren Anleihen an die Kapitalmärkte Japans und Hong Kongs gehen.

Nach Angaben japanischer Bankiers plant die China International Trust and Investment Corporation (CITIC), im kommenden Frühjahr eine Staatsanleihe von 10-15 Mrd. Yen (43-64 Mio. US\$) zu begeben. Die Anleihe wird eine Laufzeit von 10 Jahren haben, mit 8,5% p.a. verzinst und von der Nomura Securities Co., der Daiwa Securities Co. und der Bank of Tokyo garantiert werden. Nach Angaben der japanischen Bankiers will die CITIC die Anleihe zur Finanzierung von Energie-Explorationsprojekten einsetzen.

Zur Finanzierung von drei Zuckerfabriken in Xiamen, einer wirtschaftlichen Sonderzone in Fujian, will die Provinz Fujian eine Anleihe im Werte von 60 Mio. US\$ in Hong Kong begeben. Die Anleihe soll eine Laufzeit von 12 Jahren haben und mit ca. 8% p.a. verzinst werden. Die Abwicklung geschieht auf der chinesischen Seite durch die Fujian Investment Enterprises Corp.; garantiert wird die Anleihe von mehreren mit der Volksrepublik verbundenen Banken in Hong Kong (AWSJ, 21.7.1981).

Die Provinz Guizhou plant, Mittel in Höhe von 1 Mrd. HK\$ (169 Mio. US\$) durch eine auf 10 bis 12 Jahre terminierte Anleihe in Hong Kong aufzubringen, der Zinssatz soll zwischen 8 bis 8,5% p.a. betragen. Etwa 15 prominente Unternehmer aus Hong Kong wurden durch Beauftragte der Provinz Guizhou gefragt, ob sie die gesamte Anleihe zeichnen könnten. Als Ausgleich für die vergleichsweise niedrige Zinsrate wurde der Kauf von besonders preisgünstiger Kohle in Aus-

sicht gestellt, die in Guizhou gefördert wird. Mit der Anleihe sollen die Eisenbahnverbindungen zwischen Guizhou und der an Hong Kong angrenzenden Provinz Guangdong modernisiert werden (AWSJ, 26.8.1981).

-lou-

(19) Chinesische Banken statten ihre Filialen in Hong Kong mit mehr Kapital aus

Nach einer Meldung der in Hong Kong erscheinenden Zeitung Ta Kung Pao haben acht chinesische Banken beschlossen, ihre Filialen in Hong Kong mit je 100 Mio.Yuan zusätzlichem Kapital auszustatten, um deren Status im internationalen Bankgeschäft zu verbessern. Es handelt sich um die folgenden Hong Konger Banken: Bank of Communications, Kwangtung Provincial Bank, Sin Hua Trust, Savings and Commercial Bank, China and South Sea Bank, Kincheng Banking Corporation, National Commercial Bank, China State Bank und Yien Yieh Commercial Bank (TKP, 13.8.81).

-lou-

(20) Handelsabkommen mit mehreren Ländern abgeschlossen

Auf der Grundlage ihres Handelsabkommens vom 16.7.74 haben die Türkei und die Volksrepublik China ein Handelsprotokoll abgeschlossen. Die Volksrepublik beabsichtigt, chemische Erzeugnisse (geplantes Exportvolumen einschließlich Insektiziden 5 Mio.US\$), Farbstoffe (5 Mio.US\$), petrochemische Erzeugnisse (10), pharmazeutische Rohstoffe und Werkzeuge (15) sowie Maschinen, Werkzeugmaschinen und Ausrüstungsgüter (15) an die Türkei zu liefern. Die Türkei will vor allem landwirtschaftliche Erzeugnisse liefern, wie z.B. Baumwolle (20 Mio.US\$), Haselnüsse (10-20), Tabakblätter (10); die Lieferungen von Industrieerzeugnissen sollen nur einen Umfang von 6 Mio.US\$ haben (BfA/NfA, 28.8.81).

Am 24.6.81 wurde ein Handelsprotokoll zwischen China und Pakistan abgeschlossen. Danach wird China Stahlerzeugnisse, Roheisen und Werkzeuge liefern, während die pakistanischen Ausfuhren vorwiegend aus Baumwollgarn, Textilien und Ledererzeugnissen bestehen werden (XNA, 25.6.81)

Erstmalig nach der Aufnahme diplomatischer Beziehungen im Jahre 1980 unterzeichneten die Regierungen der Volksrepublik und Kolumbiens ein Handelsabkommen. Beide Länder gewähren sich gegenseitig die Meistbegünstigungsklausel (XNA, 17.7.81).

Am 28.8.81 wurde erstmalig zwischen den Malediven und der Volksrepublik ein Abkommen über wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit unterzeichnet (SWB, 3.9.81).

-lou-

(21) Deutsche Exporte nach China sinken

Nach einer Analyse des Ostausschusses der deutschen Wirtschaft, die am 4.8.1981 in Köln veröffentlicht wurde, sind die deutschen Importe aus der Volksrepublik China gestiegen, die Exporte nach China jedoch real gesunken. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres führte die Bundesrepublik Waren im Werte von 711 Mio.DM ein (ein Plus von 25,2% gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres); die Exporte stiegen nominal nur um 0,2% gegenüber der Vergleichsperiode (absoluter Wert der Exporte 1,031 Mrd.DM). Die bereits im

Vorjahr sich abzeichnende Stagnation bei den Exporten scheint sich also fortzusetzen; der Importwert nähert sich dem Exportwert weiter an.

Die Warenstruktur des deutsch-chinesischen Handels reflektiert weitgehend die chinesischen Engpaß- und Überschubbereiche in der Binnenwirtschaft. China steigerte seine Konsumgüterimporte, z.B. bei Getreide, Zucker, Holzzellstoff, Baumwolle, Kunstfasern und Düngemitteln für die Landwirtschaft, um ca. 40%. Die Einfuhr von Maschinen und Instrumenten fiel um mehr als 50%. Bei der Ausfuhr von Maschinen konnten die Chinesen einen Zuwachs von etwa 45% erzielen. Dies wird durch die Schwierigkeiten in der chinesischen Maschinenbauindustrie erklärt, die ihre Produktion nicht schnell genug auf Maschinen für die Konsumgüterindustrie umstellen kann. Die im Überschub produzierten Maschinen für den schwerindustriellen Bereich müssen exportiert werden.

-lou-

(22) Lehman Brothers Kuhn Loeb Inc. beraten China

Die in New York ansässige Investment-Firma Lehman Brothers Kuhn Loeb Inc. hat einen Vertrag unterzeichnet, demzufolge sie die Bank of China und die China International Trust and Investment Corporation (CITIC) beraten wird. Neben "allgemeinen finanziellen Angelegenheiten" soll die Beratungstätigkeit auch Studien über Markttrends und Preisentwicklungen umfassen.

Lehman Brothers wurden in Beijing durch den ehemaligen amerikanischen Energie- und Finanzminister James R. Schlesinger und den ehemaligen stellvertretenden Außenminister Richard Holbrooke vertreten. Die Berater wurden von Kang Shi'en, dem Minister für Erdölindustrie, empfangen. Diskutiert wurden Energiefragen, insbesondere die Ausweitung der Erdölproduktion sowie die Zusammenarbeit zwischen China und den Vereinigten Staaten (XNA, 15.8.81; Financial Times, 17.8.81).

-lou-

(23) John Deere liefert Landmaschinen-Technologie

Nach Angaben eines Firmensprechers des amerikanischen Landmaschinenherstellers John Deere & Co. hat sein Unternehmen mit der Volksrepublik China einen Vertrag über den Technologietransfer zur Herstellung von Mähdeschern abgeschlossen. Der Vertrag umfaßt die Lizenz und das Know-how zum Bau von drei Mähdescher-Modellen des europäischen Typs. Neben der Ausbildung von Arbeitern, Technikern und Verwaltungspersonal wird auch die Qualitätskontrolle von den Amerikanern durchgeführt. Jährlich können mit Hilfe der transferierten Technologie zwischen 1.000 und 5.000 Mähdescher produziert werden. Die Amerikaner haben sich verpflichtet, während einer Periode von 10 Jahren Maschinenteile aus China abzunehmen, die für die Produktion in den Mähdescherfabriken von Moline (USA) und Zweibrücken (Bundesrepublik Deutschland) benötigt werden. Möglicherweise wird China auch komplette Mähdescher an John Deere liefern (IHT, 29.8.81; Le Monde, 31.8.81).

-lou-

(24) Beijing willigt ein, Mitsubishi zu entschädigen

China hat nach Angaben eines leitenden Direktors der Mitsubishi Corp. eingewilligt, drei Unternehmen der Mitsubishi-Gruppe eine Entschädigung für die Stornierung

einer für das Stahlkombinat Baoshan bei Shanghai vorgesehene Heißwalzstahlanlage zu zahlen. Nach siebenmonatigen Verhandlungen wurde nun vereinbart, daß die Japaner ca. 9 Mrd. Yen (39 Mio. US\$) erhalten, etwa die Hälfte dessen, was sie gefordert hatten. Die Mitsubishi-Gruppe habe bereits eine Vorauszahlung von 8 Mrd. Yen erhalten, die bei der jetzt getroffenen Vereinbarung berücksichtigt worden sei; der Saldo werde innerhalb eines Jahres fällig.

Die Mitsubishi-Gruppe hatte den Auftrag in Höhe von 85 Mrd. Yen im August 1980 erhalten. Anfang dieses Jahres wünschten die Chinesen eine Stornierung dieses Auftrages, schlugen danach einen Aufschub um fünf Jahre vor, kamen aber schließlich wieder auf ihren Wunsch nach Stornierung zurück. Mitsubishi scheint sich mit der Hälfte der zunächst geforderten Entschädigungssumme zufrieden gegeben zu haben, weil die Chinesen einen ähnlichen Auftrag in Aussicht gestellt haben, falls die zweite Ausbaustufe des Baoshan-Kombinats später in Angriff genommen werden sollte (AWSJ, 27.8.81, und MD, 26.8.81).

-lou-

WIRTSCHAFT

(25) Neue Direktiven für die Wirtschaftssonderzonen

Nach einer Meldung der in Hong Kong erscheinenden Zeitung Ta Kung Pao sind nun unter Leitung des Staatsrats 10 Punkte für die Gestaltung und Verwaltung der im Aufbau befindlichen vier Wirtschaftssonderzonen beschlossen worden. Die Durchführung obliegt den Behörden der Provinzen Guandong und Fujian, in denen die Sonderzonen liegen. Das neue Konzept hat folgenden Inhalt:

1. Die Gebiete Shenzhen (nördlich von Hong Kong) und Zhuhai (nördlich von Macao) werden zu wirtschaftlichen Mehrzweckzonen (Industrie, Land- und Viehwirtschaft, Handel, Wohnungsbau und Tourismus) entwickelt. In Xiamen (Provinz Fujian) und Shantou (im Osten der Provinz Guangdong) wird das Schwergewicht auf der Exportveredelung liegen; der Tourismus wird dort als Nebenerwerbsquelle betrachtet.

2. Importen wird in den Wirtschaftszonen Vorzugsbehandlung gewährt. Sobald die Zonen gegenüber den umliegenden Gebieten wirksam abgegrenzt sind, wird der Import von Materialien für Produktion oder Konsum von Steuern/Zöllen befreit werden. Ausgenommen sind Zigaretten, alkoholische Getränke und einige andere Güter, die jedoch nur zu 50% des Normaltarifs besteuert werden sollen. Bei der Ausfuhr aus diesen Zonen in andere Gebiete des Landes werden Einfuhrzölle fällig.

3. Die Grenzübergangskontrollen sollen vereinfacht werden. Visa für Ausländer und Überseechinesen werden nach Genehmigung durch die Zonenbehörden erteilt. Für Besucher mit hoher Reisefrequenz werden Dauervisa bis zu einem Jahr Gültigkeit erteilt.

4. Angestellte und Arbeiter der in den Zonen angesiedelten Betriebe werden auf vertraglicher Grundlage beschäftigt. Die Betriebe haben das Recht, in Fragen der Einstellung und Entlassung von Arbeitskräften selbst zu entscheiden. Die Löhne sollen aus zwei Teilen bestehen: Grundlohn und variabler Zuschlag. Pensionen und Versorgungszah-

lungen sollen auf längere Sicht für alle Zonen einheitlich geregelt werden.

5. Die Sonderzonen können innerhalb des allgemeinen Rahmens der vom Staat verfolgten einheitlichen Außenhandelspolitik ihre Außenhandelsbeziehungen selbständig gestalten. Der Binnenhandel soll hauptsächlich durch staatliche Handelsorganisationen betrieben werden. Den Zonenverwaltungen wird erlaubt, Gemeinschaftsunternehmen mit ausländischen Firmen zu gründen. Die Einfuhr notwendiger Güter soll erlaubt werden.

6. Zur Zeit ist nur die chinesische Währung in den Zonen erlaubt, nur in Ausnahmefällen sind ausländische Währungen in Gebrauch. Die Volksbank prüft nun die Möglichkeit, eine spezielle Währung für Shenzhen einzuführen. In Hong Kong ansässige chinesische Banken sollen das Recht haben, in den Zonen Filialen zu eröffnen. Auch soll nach und nach einer ausgewählten Zahl ausländischer Banken die Eröffnung von Niederlassungen gestattet werden. Die staatliche Devisenkontrollbehörde wird in den Zonen Zweigstellen errichten.

7. Die Entwicklungsmittel für die Zonen werden einerseits aus dem Ausland kommen, andererseits soll der Staat, soweit die Voraussetzungen es erlauben, angemessene Kreditfonds in chinesischer Währung zuteilen.

8. Flughäfen, Häfen, Eisenbahnen und Telekommunikationseinrichtungen können mit Auslandsinvestitionen entwickelt werden und entweder von den Zonen selbst oder in Zusammenarbeit mit ausländischen Unternehmen, die das Gewinn- und Verlustrisiko selbst zu tragen haben, betrieben werden.

9. Vom Ständigen Ausschuß des Volkskongresses der Provinzen Guangdong und Fujian sollen gewisse Sonderbestimmungen und -verordnungen für die Zonen erlassen werden.

10. Die Zonenverwaltungen sollen modernisiert werden und mit entsprechenden Befugnissen für ein unabhängiges Management ausgestattet werden. Die Sicherheitsvorkehrungen sollen verstärkt werden, um Recht und Ordnung in den Zonen zu gewährleisten. Die Abgrenzung der Zonen soll so schnell wie möglich erfolgen; Grenzposten und Polizeikräfte sollen die Bewachung übernehmen (TKP, 20.-26.8.1981)

-lou-

(26) Finanzministerium experimentiert mit der Mehrwertsteuer

Das Finanzministerium hat kürzlich beschlossen, mit einer Art von Mehrwertsteuer zu experimentieren. Zunächst einmal wurden Industriebetriebe, die Maschinen für die industrielle Verwendung, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie Maschinen für den täglichen Gebrauch herstellen, in den Versuch einbezogen. Die Steuerrate beträgt 6% für landwirtschaftliche Maschinen, Ersatz- und Zubehörteile und 10% für Industriemaschinen und Maschinen für den täglichen Gebrauch. Auf Produkte, die bereits mit der Mehrwertsteuer belastet worden sind, werden keine weiteren Steuern mehr erhoben.

Das Experiment soll nach offizieller Darstellung Ergebnisse für die Reform des Steuersystems liefern. Im vergangenen Jahr hatte das Finanzministerium bereits in einigen wenigen Betrieben in Shanghai, Liuzhou und Xiangfan "mit relativ guten Ergebnissen" mit der Mehrwertsteuer experimentiert.